



BERUFSBEGLEITENDER BACHELOR MUSIK IN DER KINDHEIT

Dokumentation über den Pilotstudiengang in Frankfurt



Meet-and-greet mit Sebastian Weigle in der Oper Frankfurt am 22. Februar 2013

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

ich komme aus einer Musikerfamilie und weiß, was es bedeutet, zusammen zu musizieren: Freude und Begeisterung! Man findet die richtige Balance mit den Mitspielern und schult die Wahrnehmung – auch die Selbstwahrnehmung. Musizieren eröffnet unbekannte Gefühlswelten, gibt der Phantasie ständig Nahrung, schärft Gehör und Blick für Neues und ist eine Tür zu allem, was das Leben ausmacht.

Schon immer treibt mich die Frage um, wie diese frühe und so spielerische Schule fürs Leben jedem Kind geöffnet werden könnte. Ich bin begeistert von Daniel Barenboims Initiativen wie dem Berliner Musikkindergarten und freue mich sehr, in Frankfurt auf den Studiengang Musik in der Kindheit für Erzieherinnen und Erzieher zu stoßen. Dort, wo es Eltern nicht leisten können, ihren Kindern über die Musik einen so leichten Einstieg ins Lernen zu geben, können dies nur Erzieherinnen und Erzieher schaffen. Dazu brauchen sie eine fundierte musikalische Ausbildung und ein gutes Handwerkszeug, das ihnen hilft, die Musik souverän im täglichen Kindergartenbetrieb einzusetzen. Ich habe mich davon überzeugt, dass der Bachelor Musik in der Kindheit all dies leistet und bin gerne dabei, die Stiftung CITOYEN darin zu unterstützen, aus diesem bisherigen Modellprojekt eine selbstverständliche Einrichtung zu machen. Für die Zukunft muss klar sein: Zum Beruf von Erzieherinnen und Erzieher gehört eine grundlegende und anspruchsvolle musikalische Ausbildung. Dafür setze ich mich ein.

Sebastian Weigle, Generalmusikdirektor der Oper Frankfurt



SEBASTIAN WEIGLE
GENERALMUSIKDIREKTOR DER OPER FRANKFURT UND
PATE DER FRANKFURTER STUDIENKOHORTEN

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,



PROF. DR. JÖRG PHILIPP TERHECHTE
LEITUNG DER PROFESSIONAL SCHOOL

mit Musik verhält es sich wie mit Fremdsprachen: Es ist leicht, sie sich als Kind anzueignen und wird mit fortschreitendem Alter immer schwerer. Zunehmend entdecken Kindergärten und andere Betreuungseinrichtungen dies für sich und erkennen musikalische Frühbildung als Auszeichnung und Alleinstellungsmerkmal. Lange Zeit stand man vor der Schwierigkeit, dass es zwar Pädagog_innen auf der einen sowie Musiker_innen und Musikwissenschaftler_innen auf der anderen Seite gab, aber kein Fachpersonal, das sich mit beidem auskannte. Diese Lücke schließt der vorliegende Studiengang der Leuphana Professional School in Kooperation mit der Stiftung CITOYEN. Wenn ich mit Alumni des Bachelor spreche, höre ich oft, und vielleicht ein Stück weit erwartbar, dass sie das Gelernte gewinnbringend in ihrem Beruf einsetzen können. Bei vielen ging der Erwerb des Bachelorabschlusses auch mit einem beruflichen Aufstieg einher. Was Absolvent_innen auch berichten, und das ist überraschend, ist, wie aufnahmefähig Kinder für Musik sind: Nicht nur für Noten, sondern auch für Harmonien und einfache Akkorde.

Die Verknüpfung von Musik in der Kindheit ist ein neues Feld: Unsere Studierenden sind die ersten, die es in Deutschland prägen. Dafür, und für alle kommenden Durchgänge, viel ... Wohlklang.

Prof. Dr. Jörg Philipp Terhechte, Leitung der Professional School

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

Musik ist ein Teil der Kindheit und musikalische Bildung ist ein Teilbereich der kulturellen Bildung, die wir als alltägliche Umgangsweise und als ästhetische Erfahrung verstehen. In der gegenwärtigen Bildungsdiskussion sind Musikangebote für die gesamte Kindheit zu einem sehr wichtigen Thema geworden. Fast alle Konzerthäuser bieten heute in ihren Education-Programmen speziell für Kinder entwickelte Konzertformen an und die musikalischen Bildungsangebote sind von einer beachtlichen Vielfalt.

Musik liegt Kindern schon von Geburt an nahe und ist emotional positiv besetzt. Sie macht Spaß und stärkt das Gemeinschaftsgefühl von Kindern und pädagogischem Fachpersonal. Musik ermöglicht auf einfachste Weise das Erleben von Selbstwirksamkeit. Sie kann ein Querschnittsthema sein, das viele andere Bildungsbereiche berührt und deshalb im Alltag jeder Einrichtung ganz selbstverständlich vorhanden sein sollte.

Für einen behutsamen Umgang mit Musik müssen Erzieherinnen und Erzieher gut qualifiziert sein. Die Absolventinnen und Absolventen des Bachelorstudiengangs Musik in der Kindheit entsprechen dem dringenden Bedarf an musikalischen Fachkräften auf außerordentliche Weise.

Prof. Dr. Carola Schormann, Studiengangsleitung



PROF. DR. CAROLA SCHORMANN
STUDIENGANGSLEITUNG

PIONIERPROJEKT BACHELOR MUSIK IN DER KINDHEIT



HELGA DIERICHS
GRÜNDUNGSSTIFTERIN UND STELLVERTRETENDE
VORSITZENDE DER STIFTUNG CITOYEN

Im Jahr 2013 wurde der Studiengang Musik in der Kindheit im Rundbrief der Hochschulrektorenkonferenz als Good Practice Beispiel ausdrücklich erwähnt, was auf den Evaluationsergebnissen der Pionierkohorte in Frankfurt des Jahrgangs 2010 beruht.

Worauf basiert diese positive Wertung und wie gelang die komplizierte Konstruktion dieser Kooperation von drei Partnern? Einige Grundüberlegungen gaben für die Stiftung CITOYEN den Ausschlag, einen berufsbegleitenden Bachelor für Erzieherinnen und Erzieher zu begründen. Es sollte für diese Berufstätigen die Möglichkeit eines akademischen Abschlusses geschaffen werden und zwar auch für jene, die kein Abitur haben. Die Ausbildung ist hierzulande sehr lang, gleichzeitig erfährt sie leider wenig öffentliche Anerkennung. Die Chance auf einen Bachelorabschluss soll daher den Studierenden zu mehr Ansehen verhelfen. Ihre Tätigkeit ist wie kaum eine andere von elementarer gesellschaftlicher Relevanz: Der Bachelor soll ihr mehr Wertschätzung verleihen. Im europäischen Ausland ist diese Ausbildung völlig selbstverständlich auf Hochschulniveau.

Gerade die Musik stellt eine Verbindung zu allen anderen Bildungsbereichen her, wie zu Sprache und Bewegung, zu räumlicher Wahrnehmung, bildnerischer Gestaltung und intellektuellem Erfassen. Man weiß inzwischen, dass es einen Zusammenhang zwischen musikalischer Bildung und der Sprachentwicklung gibt. Obendrein fördert das gemeinsame Musikerlebnis soziales Verhalten und einen generationenübergreifenden Austausch. Gemeinsames Singen erleichtert den Kindern aus anderen Kulturen sowie ihren Eltern, in ihrem Umfeld heimisch zu werden.

Wir verdanken Linda Reisch vom Musikkindergarten Berlin die Anregung zum Projekt und die fachliche Begleitung für die Stiftung CITOYEN. Zusammen mit zwei weiteren Fachautorinnen entstand 2008 der Entwurf des Curriculums. Aber erst das Institut für Kunst, Musik und ihre Vermittlung an der Leuphana Universität Lüneburg bot die wissenschaftliche und methodische Kompetenz, daraus zusammen mit Linda Reisch und dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung einen berufsbegleitenden Studiengang an der Leuphana Professional School zu entwickeln.

Da die Stiftung nach ihrer Satzung nur im Rhein-Main-Gebiet aktiv sein darf, musste am Standort Frankfurt ein Verbündeter in der Sache gefunden werden, der die Dozierenden und Studierenden mit Instrumenten und Räumlichkeiten unentgeltlich versorgen würde. Trotz der eigenen knappen Kapazitäten war die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst, namentlich ihr Präsident Thomas Rietschel, bereit, für dieses Pionierprojekt die denkbar beste Unterstützung zu gewähren. So kam es zu dem Dreierbündnis, das in einem Vertrag besiegelt wurde.

Organisation und Koordination dieses neuen und komplexen Studiengangs benötigten eine professionelle Begleitung. Von Anfang an bis heute hat Kerstin Reimers als Projektmanagerin hier tatkräftig und kompetent gewirkt. Sie wurde unterstützt von einem engagierten ehrenamtlichen Team der Stiftung: Eva Hayer, Dr. Sigmara Sato-Diesner, Ulrike Crone und Dr. Christian Kretschmer. Sie alle haben mit viel Elan zur guten und erfolgreichen Lern- und Arbeitsatmosphäre beigetragen.



Seminar am Konservatorium mit Dirk Zuther

KULTURPOLITISCH BEDEUTENDER STUDIENGANG

Ein Blick in die Kulturen der Welt zeigt uns: Die Musik gehört zum Menschsein. Gesang, Tänze und Rhythmen begleiten das Leben der Menschen, ihren Alltag, ihre Feste und das Beisammensein überall in der Welt.

Wie bedeutend Musik von frühester Kindheit an für die Entwicklung ist, haben Neurowissenschaftler inzwischen bewiesen. Wir haben erkannt, dass eine musikalische Bildung im vorschulischen Bereich von größter Bedeutung ist, damit wir Kindern die in ihnen angelegten Entwicklungschancen auch wirklich eröffnen können.

Doch ohne musikalisch ausgebildete Erzieherinnen und Erzieher ist musikalische Bildung in den Kitas nicht leistbar. Tatsächlich kommt Musik in der dreijährigen Erzieherausbildung nur marginal vor. Dieser Leerstelle hat sich die Stiftung CITOYEN mit dem Studiengang Musik in der Kindheit angenommen und ermöglicht durch die Kooperation mit der Leuphana Universität Lüneburg Erzieherinnen und Erziehern eine musikalisch fundierte Ausbildung und zudem einen akademischen Abschluss.

Mit dem nachhaltig angelegten Studiengang wird ein kulturpolitisch wichtiges Signal gesetzt. Kinder sind unsere Zukunft, und deshalb brauchen sie hervorragend ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen. Die Politik ist jetzt gefordert, dies aufzunehmen und den Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers endlich seiner tatsächlichen Bedeutung entsprechend aufzuwerten und



THOMAS RIETSCHER
PRÄSIDENT DER HFMDK



Hochschule für Musik
und Darstellende Kunst
Frankfurt am Main

auch adäquat zu entlohnen. Wie in anderen Ländern bereits praktiziert, sollte der Beruf der Erzieherin bzw. des Erziehers in Ausbildung, Status und Bezahlung dem Beruf des Gymnasiallehrers gleichgestellt werden.

In Frankfurt findet der Studiengang ein hervorragendes Umfeld: Wir haben hier ein Klima der Kooperation, viele Akteurinnen und Akteure engagieren sich im Bereich der musikalischen Bildung und bringen uns dem Ziel näher, Frankfurt eines Tages zu einer Modellstadt für kulturelle Bildung zu machen. Der Bachelorstudiengang Musik in der Kindheit ist ein wahres Pilotprojekt, auf das die Stadt Frankfurt stolz sein kann! Ich wünsche dem Studienprogramm eine nachhaltige Verankerung in Frankfurt und bundesweit eine stetige Verbreitung.



Seminar an der HFMDK mit Dr. Manuela Widmer



MARIO LIEPE
DIREKTOR DES DR. HOCH'S KONSERVATORIUM –
MUSIKAKADEMIE FRANKFURT AM MAIN

EIN SINNVOLLES KONZEPT

Die Ausbildung von Musikerinnen und Musikern sowie Musikpädagoginnen und Musikpädagogen ist die Kernaufgabe des Dr. Hoch's Konservatorium – Musikakademie Frankfurt am Main. Dies ist der Grund, warum im Jahr 2012 an das Konservatorium der Wunsch herangetragen worden ist, im Studiengang Musik in der Kindheit zu kooperieren.

Mit dem Abschluss Bachelor of Music schließen am Institut sowohl Instrumental- und Gesangspädagogen ab als auch die Studierenden der elementaren Musikpädagogik. Grundsätzlich zielt das Studium der elementaren Musikpädagogik darauf ab, Methoden und Fertigkeiten zu entwickeln, die Kindern einen spielerischen und spontanen Zugang zur Welt der Musik ermöglichen. Die Möglichkeit, sich musikalisch auszudrücken und einen Weg zu finden, das, was wir empfinden, in Töne und Klänge zu verwandeln, ist das Ziel der elementaren Beschäftigung mit Musik – unabhängig davon, welchem Genre, welcher Sparte oder welchem kulturellen Umfeld die Musik entstammt. Kindern soll es ermöglicht werden, für ihre ganz eigene Erlebniswelt den adäquaten musikalischen Ausdruck zu finden. Kinder sollen in einem universellen Sinn an die Musik herangeführt werden.

Da ist es nur folgerichtig, dass sich das Konservatorium auch im Studiengang Musik in der Kindheit engagiert. Wenn Augen und Ohren noch offen sind für Neues, sollen Kinder an die Musik herangeführt werden. Sie sollen musikalisch aktiv werden und gemeinsam mit ihren Erzieherinnen und Erziehern die Welt der Musik kennenlernen. Das ist ein wirklich sinnvolles Konzept, das wir gerne und nachhaltig unterstützen möchten.

KONZEPTION, ORGANISATION UND KOOPERATIONSPARTNER

Der Idee und Grundkonzeption des Bachelor Musik in der Kindheit als berufsbegleitender Studiengang für Erzieherinnen und Erzieher geht zurück auf eine Kooperation zwischen der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg und der Stiftung CITOYEN Frankfurt. Das Studium wird in Frankfurt oder in Lüneburg angeboten und findet an vier Präsenzwochenenden pro Semester statt, die jeweils von Freitagnachmittag bis Sonntagnachmittag durchgeführt werden.

In Frankfurt stellte zunächst die Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK) als Kooperationspartner die Räume für die Arbeit an den Wochenenden zur Verfügung. Seit dem Wintersemester 2013 wird dieser Part vom Dr. Hoch's Konservatorium übernommen.

Zu jedem der insgesamt 21 Module gibt es einen detaillierten Studienbrief mit den wesentlichen Inhalten zum jeweiligen Thema und Aufgaben, die von den Studierenden bearbeitet und deren Ergebnisse über die von der Leuphana Professional School entwickelten E-Learning-Plattform eingeschickt werden. Die Studienbriefe wurden in der Aufbauphase von NIFBE, dem Niedersächsischen Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung, finanziert und stellen die Arbeitsgrundlage für das Studium dar. Darüber hinaus werden Inhalte der einzelnen Module am Arbeitsplatz umgesetzt, was eine grundsätzliche Kooperationsbereitschaft des Arbeitgebers voraussetzt. Das Studium am Arbeitsplatz, welches in einem Portfolio dokumentiert wird, ist fester Bestandteil des Studienprogramms.

MUSIK IN DER KINDHEIT – EIN ERFOLGSMODELL

Der Studiengang wurde vom Institut für Kunst, Musik und ihre Vermittlung an der Leuphana Universität Lüneburg neu entwickelt. Er besteht seit 2010 und ist mit einer Gruppe von 20 Studierenden in Frankfurt am Main gestartet. Schon bei dem ersten Treffen der Studierenden im September des Jahres war die besondere Atmosphäre dieses Neuanfangs für alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer deutlich spürbar. Nach erfolgreicher künstlerischer Aufnahmeprüfung begann die erste Kohorte des Pilotstudiengangs in den Räumlichkeiten der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (HfMDK), wo die Gruppe optimale Lernbedingungen vorfand.

Charakteristisch für den neu entwickelten Studiengang an der Leuphana Professional School war von Anbeginn die Begeisterungsfähigkeit seiner Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Ihnen ging es nicht nur um fleißiges Lernen, deutlich spürbar war vor allem die Bereitschaft, sich auf das Abenteuer Musik einzulassen, sich auf unbekannte Pfade zu begeben und etwas Neues auszuprobieren, auch zusammen mit „ihren“ Kindern.

Das auf Anregung von Linda Reisch in Kooperation zwischen dem IKMV der Leuphana und der Stiftung CITOYEN Frankfurt entwickelte Grundkonzept des Studiengangs verlangte den Studierenden nicht nur eine hohe Leistungsbereitschaft ab, es konnte darüber hinaus viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer dazu anspornen, sich weit über das geforderte Pensum hinaus zu engagieren. So sind aus den Seminaren heraus viele wunderbare neue Lieder, kleine Musicals und Theaterstücke entstanden, die positiv in das musikalische Leben der Einrichtungen hinein-



Seminar an der HfMDK mit Kitty Schmitt



Seminar an der HfMDK mit Marianne Steffen-Wittek

wirkten und manch eine Teilnehmerin wollte nicht nur über elektronische Instrumente schreiben, sondern diese selbst gleich nachbauen.

Die positive Atmosphäre im Studiengang während der drei Jahre war jedoch nicht nur geprägt durch dynamische und anregende Inhalte, sondern in einem ebenso hohen Maße durch das ehrenamtliche Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung CITOYEN Frankfurt, die für den jeweiligen Rahmen der Wochenenden sorgten und sich um das Wohl der Studierenden kümmerten. Highlights waren auch die Konzerte, deren Besuch die Stiftung an den Präsenzwochenenden ermöglichte.

Während des gesamten Studienverlaufs wurden die einzelnen Wochenendveranstaltungen durch das Qualitätsmanagement der Leuphana Professional School regelmäßig evaluiert. Sowohl die Ergebnisse der Einzelauswertungen als auch die der Endevaluation konnten mittlerweile erfolgreich für nachfolgende Kohorten im Curriculum umgesetzt werden.

Nach dem nächsten Studienstart 2012 an der Leuphana Professional School in Lüneburg startete im Oktober 2013 die zweite Studierendengruppe in Frankfurt. Die Präsenzwochenenden der Frankfurter Kohorte finden seitdem am Dr. Hoch's Konservatorium – Musikakademie Frankfurt statt.



Seminar am Konservatorium mit Dirk Zuther



Trommelworkshop am Konservatorium

QUALITÄTSMANAGEMENT UND -SICHERUNG

Die im Rahmen des Akkreditierungsverfahrens einberufene Gutachtergruppe hat das Konzept des Studiengangs als innovativ und zukunftsweisend bewertet und hebt positiv hervor, dass der Studiengang insbesondere der musikalischen Breitenförderung dient. Auch die Hochschulrektorenkonferenz zeichnet den Studiengang im Projekt nexus „Gute Beispiele und Konzepte – Good Practice“ für seine vorbildliche Studienqualität insbesondere in den Bereichen Übergang Schule/Hochschule, Erleichterung der Mobilität durch verbesserte Anerkennung sowie Kompetenzvermittlung/Übergang in den Arbeitsmarkt aus.

Der Studiengang wird fortlaufend durch die Leuphana Professional School evaluiert, die Qualität intern sowie extern gesichert. Das interne Qualitätsmanagement umfasst Lehrveranstaltungs-evaluationen, Befragungen im Studienverlauf sowie sogenannte Qualitätszirkel, die sowohl der Leitung und Koordination eines Studiengangs als auch Lehrenden und Studierenden die Möglichkeit bieten, Verbesserungsvorschläge und Ideen zu äußern, um die kontinuierliche Weiterentwicklung des eigenen Studiengangs zu unterstützen.

Im Rahmen der externen Qualitätssicherung wird der Studiengang durch eine externe Akkreditierungsagentur begutachtet und akkreditiert. Die erstmalige Akkreditierung des Studiengangs erfolgte im Dezember 2011 gemäß den „Regeln für die Akkreditierung von Studiengängen und für die Systemakkreditierung“ durch die Akkreditierungsagentur AHPGS für die Dauer von fünf Jahren.



Der Campus an der Leuphana Universität Lüneburg



Der Hörsaalgang am Campus

Die zum Ende des Studienprogramms durchgeführte Befragung unter den Studierenden zeigt, dass acht von zehn der Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Angebot des Studiengangs sehr zufrieden sind. Die überwiegende Zahl der Befragten gab an, dass sich die gesteigerte Kompetenz im Bereich Musikpädagogik eindeutig positiv auf den beruflichen Alltag auswirkt. Insgesamt schätzt die Mehrheit ihre beruflichen Perspektiven nach dem erfolgreichen Abschluss des Bachelor Musik in der Kindheit als deutlich besser ein.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer stellen dabei sowohl der Organisation, dem Inhalt als auch den Lehrenden insgesamt ein gutes bis sehr gutes Zeugnis aus. So sind über 80 % der Befragten mit dem Aufbau, der Modulorganisation sowie der Koordination und Betreuung zufrieden bis sehr zufrieden. Auch die organisatorische Begleitung durch die Stiftung CITOYEN wird sehr geschätzt. In Hinblick auf die Lehrveranstaltungen werden insbesondere der wertschätzende Umgang der Lehrenden und der persönliche Kontakt zu ihnen sowie deren Unterstützung und heterogene Didaktik gelobt.

Sowohl die persönliche als auch berufliche Weiterentwicklung empfinden nahezu alle Befragten als große Bereicherung. Sie fühlen sich kompetenter und trauen sich mehr zu.



Das Dr. Hoch's Konservatorium in Frankfurt



Die HfMDK in Frankfurt

MODULÜBERSICHT BACHELOR MUSIK IN DER KINDHEIT

Sem.	Künstlerisches Projekt	Bachelorarbeit			Projektstudium
6.	5 CP	Bachelor Seminar			
5.	Überfachliches Modul III Gesellschaft und Verantwortung	Musikgeschichte	Ästhetische Bildung/ Musik im Tagesablauf	Musik und Szene	
4.	Überfachliches Modul II Organisation und Veränderung	Harmonielehre	Frühkindliche Lernprozesse	Musik und Migration	
3.	Gehörbildung	Musikalische Begabung	Musik und Pädagogik	Musikinstrumente – Livemusik – Tonträger	
2.	Überfachliches Modul I Person und Interaktion	Musizieren – Instrumentalspiel – Improvisation	Gehörbildung	Rhythmus und Percussion	
1.	E-Learning und Digitale Medien	Entwicklung musikalischer Fähigkeiten	Allgemeine Musiklehre	Singen – Lied – Stimme	
	5 CP	5 CP	5 CP	5 CP	30 CP

DIE INHALTE DES STUDIUMS

Im Bachelor Musik in der Kindheit werden musikalisches Wissen in Theorie und Praxis vertieft und die musikpädagogischen Kompetenzen der Studierenden erweitert.

Die Studierenden setzen sich mit verschiedenen Musikstilen und -epochen auseinander, bekommen einen Einblick in die historische Entwicklung musikbezogener Bewegungserziehung und erleben Musik im kulturellen Kontext.

Außerdem befassen sie sich mit den akustischen Grundlagen von Musik und lernen verschiedene musikalische Formen, auch aus außereuropäischen Kulturen, kennen. Im Vordergrund stehen daneben die Themen Stimmapparat, Stimmbildung und Liedvermittlung sowie Kenntnisse zur Sensibilisierung des Hörens.

Es wird der Umgang mit modernen Digitalen Medien und Notationsprogrammen gelehrt und es werden im Studiengang Audioaufnahmen sowie Dokumentationen durchgeführt.

In überfachlichen Modulen lernen die Studierenden beispielsweise, ihre individuelle Leistungsfähigkeit und ihr persönliches berufliches Auftreten professionell zu gestalten oder Projekte und Konflikte erfolgreich zu managen.

STUDIENINHALTE ONLINE
Detaillierte Informationen zu den Modulinhalten stehen online auf der Seite Curriculum unter » www.leuphana.de/ba-mik



Seminar an der HfMDK mit Dirk Zuther

LEHRENDE IM STUDIENGANG



MAG. DR. MANUELA WIDMER
LEHRENDE IN DEN MODULEN MUSIK & BEWEGUNG
UND MUSIK & SZENE

Mag. Dr. Manuela Widmer

Als Dozentin für die Präsenzwochenenden für zwei Module im Rahmen des Studiengangs Musik in der Kindheit konnte ich schon wiederholt Studierende am Standort Frankfurt am Main unterrichten.

Von der Planung angefangen, über die liebevoll vorbereitete Pausenverpflegung bis hin zu unvergesslichen Konzerterlebnissen an einem der Abende sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stiftung CITOYEN in besonderem Maße bemüht, Studierenden wie Lehrenden die intensiven und kräftezehrenden Arbeitswochenenden so angenehm wie möglich zu gestalten.

Mit dem Standort am Dr. Hoch's Konservatorium stehen adäquate Räumlichkeiten sowie die notwendigen Instrumente und

Materialien zur Verfügung. Die Unterbringung in einem originellen Hotel ganz in der Nähe rundet den positiven Eindruck ab.

Die Motivation der Studierenden habe ich jedes Mal als sehr hoch erlebt. Da alle bereits mit Vorerfahrungen aus verschiedenen Arbeitsfeldern kommen, ergänzen sie sich auf anregende Weise vor allem bei den Aufgabenstellungen, die in Kleingruppen während der Wochenenden bearbeitet werden. Die Studierenden genießen es, nach der eher „einsamen“ Zeit, die sie zu Hause mit ihrer Bearbeitung verschiedener Themen am Computer verbringen, nun gemeinsam mit ihren Studienkolleginnen und -kollegen zu singen, zu tanzen und Theater zu spielen. Und auch der Erfahrungsaustausch kommt nicht zu kurz.

Dirk Zuther

Die Studierenden des Studiengangs zeichnen sich durch ein besonderes und in der gemeinsamen Arbeit faszinierendes Interesse an den Inhalten der Module aus. Als erfahrene Erzieherinnen und Erzieher sind sie gewohnt, sich Herausforderungen zu stellen und diese anzunehmen. Dabei können sie einerseits langjährige Erfahrungen mit einbringen, sind jedoch andererseits immer wieder bereit, vermeintlich feste Positionen auf den Prüfstand zu stellen.

Diese Mischung aus Begeisterungsfähigkeit, Erfahrung und der Bereitschaft, Neues auszuprobieren, stellt für uns als Lehrende eine besondere Bereicherung unserer Arbeit dar.

WEITERE LEHRENDE IM BACHELOR

- **Prof. Heike Arnold-Joppich**
Lehrende im Modul Singen – Lied – Stimme
- **Prof. Dr. Bernd Clausen**
Lehrender im Modul Musik und Migration
- **Prof. Christoph Hempel**
Lehrender im Modul Gehörbildung
- **Dr. Franziska Olbertz**
Lehrende im Modul Entwicklung musikalischer Fähigkeiten und Musikalische Begabung
- **Dr. Kitty Schmidt**
Lehrende im Modul Ästhetische Bildung
- **Prof. Marianne Steffen-Wittek**
Lehrende im Modul Rhythmus und Percussion
- **Prof. Dr. Almuth Süberkrüb**
Lehrende im Modul Frühkindliche Lernprozesse



DIRK ZUTHER
LEHRENDER IM STUDIENGANG UND STUDIENGANGS-
KOORDINATOR

ERFAHRUNGSBERICHTE VON STUDIERENDEN



CLAUDIA GSCHWENDTNER
PILOTKOHORTE 2010

Als ich den Studiengang begann, war meine größte Motivation, einen Bachelorabschluss zu bekommen. Die Zusatzqualifikation zur rhythmisch-musikalischen Erziehung hatte ich bereits unmittelbar nach der Erzieherausbildung beim Bildungswerk Rhythmik absolviert. Daher brachte ich bereits vielseitige musikalische Erfahrungen mit in das Studium und freute mich auf die wissenschaftliche Untermauerung und Betrachtung. Musikgeschichte, Musik und Migration, der Umgang mit neuen Medien, aber auch die fachlich übergreifenden Seminare wie Gesellschaft und Verantwortung oder Person und Interaktion gaben mir persönlich viele neue Impulse, Musik mit Kindern und Erwachsenen zu gestalten. Mein Blick wurde weiter und differenzierter, außerdem machte es großen Spaß, regelmäßig mit Gleichgesinnten zu lernen und selbst immer wieder Neues zu entdecken.



SABINE BEREITER-MEYER
STUDIENGANG 2013

Schon seit einigen Jahren war ich auf der Suche nach einem geeigneten Studiengang, um meine beruflichen Perspektiven zu verbessern. Eher durch Zufall wurde ich im Sommer 2012 auf den Bachelor aufmerksam und entschied kurz darauf, dass das die richtige Weiterbildung für mich ist. Das Studium macht großen Spaß. Manche Kenntnisse kann ich hier vertiefen, andere Gebiete sind völlig neu und erweitern meinen Wissensstand. Vor allem aber tut es gut, sich mit Gleichgesinnten auszutauschen. Wir alle mögen und machen Musik und arbeiten gerne mit Kindern. Das Arbeitspensum ist gut zu schaffen und neben dem Beruf machbar. Meine Familie unterstützt mich dabei sehr. Da meine Söhne mit 17 und 19 Jahren in der Oberstufe sind, ergänzen wir uns: Wir lernen einfach alle! Es kommen allerdings einige Kosten auf einen zu. Ohne die Unterstützung der Stiftung CITOYEN Frankfurt wäre die Finanzierung schwer zu leisten. Durch die Förderung der Stiftung werde ich aber finanziell enorm unterstützt.

Ich bin im Jahr 2010 zufällig auf diesen Studiengang gestoßen und ihn erfolgreich abgeschlossen zu haben, macht mich immer noch glücklich. Ich habe ein breitgefächertes musikpädagogisches Wissen erworben, meine rudimentären, musikalischen Kenntnisse auf einen festeren Boden gestellt und gelernt, Technik und Medien für kreative Prozesse, wie z. B. die Gestaltung eines Hörspiels, zu nutzen. Darüber hinaus wurde ich stets ermutigt, Standards in der Musikpädagogik kritisch zu hinterfragen und offen zu werden für alles, was Musik sein kann. Musik spielt dadurch in meiner Einrichtung eine selbstverständliche und gegenwärtige Rolle, umgesetzt in Projekten oder in spontanen musikalischen Spielereien.

Die Studieninhalte sind sehr gut zusammengestellt und die Dozentinnen und Dozenten sind sehr engagierte und hochqualifizierte Experten ihres Fachs. Ich bin mit dem Verlauf des Studiums sehr zufrieden. Auch wenn ich als Leitung einer viergruppigen Kita oft intensive Arbeitswochen habe, lässt sich das Studium mit seinen Anforderungen in der Regel immer noch relativ gut mit meiner Arbeit vereinen, da ich die Zeit fürs Lernen individuell einteilen kann. Viele Anregungen, die ich an den Wochenenden oder über die Skripte erhalten habe, habe ich mit in die Praxis genommen und auch bereits Erlerntes im Bereich Musikpädagogik noch einmal aus einer musikwissenschaftlich fundierteren Perspektive sehen können. Mein langfristiger Wunsch ist es, musikpädagogisches Wissen als Multiplikatorin in mein Mitarbeiterteam zu tragen und den Kindern meiner Einrichtung Freude an Musik, Tanz und ästhetischer Bildung zu vermitteln.



KARIN KNAUF
PILOTKOHORTE 2010



TANJA KULLMANN
STUDIENGANG 2013

PERSPEKTIVEN

Nachdem die erste Gruppe des Pilotstudiengangs ihr Studium aufgenommen hatte, stellte sich schnell heraus, dass sich das Modell eines Musikstudiengangs mit musikpädagogischen Schwerpunkten für Erzieherinnen und Erzieher etablieren würde. So erfreut sich der Bachelor Musik in der Kindheit über eine kontinuierlich hohe Nachfrage. Die Anzahl der Interessenten in der Mailingliste der Leuphana Professional School ist mittlerweile auf mehrere Hundert angestiegen. Inzwischen konnten drei weitere Kohorten ihr Studium aufnehmen, davon zwei in Lüneburg und eine in Frankfurt am Main. Damit ist ein weiterer Schritt zur langfristigen Etablierung des Studiengangs in Frankfurt erfolgreich vollzogen.

Dass sich immer wieder neue Gruppen zusammengefunden haben, ist durchaus nicht selbstverständlich, berücksichtigt man die Höhe der Studiengebühren vor dem Hintergrund des geringen Einkommens einer Erzieherin oder eines Erziehers. Während die Anschubfinanzierung für den Pilotstudiengang von der Stiftung CITOYEN geleistet wurde, konnten für die Studierenden der zweiten Frankfurter Kohorte als zusätzliche Förderer **Jutta Zivanovic-Riedel, Mattheußer Immobiliengesellschaft Frankfurt, Stiftung Polytechnische Gesellschaft Frankfurt sowie die Gölkel Stiftung** gewonnen werden.

Die Studierenden sind auch künftig auf eine finanzielle Förderung durch engagierte Personen und Institutionen angewiesen.



Studierende, Förderer und Kooperationspartner zum Auftakt des Studiengangs 2013–2016

Die **Stiftung CITOYEN** hat das Ziel, „Projekte von Dauer und von Wert für die Allgemeinheit“ zu initiieren. Mit diesem Anspruch hat sie den Studiengang Musik in der Kindheit ins Leben gerufen. Ausgehend von dem Frankfurter Modellprojekt in Kooperation mit der Professional School der Leuphana Universität Lüneburg sollte nun der Studiengang auch in anderen Bundesländern erprobt und in Frankfurt weitergeführt werden. In absehbarer Zeit sollte und müsste in allen Kitas wenigstens eine Erzieherin bzw. ein Erzieher grundlegend musikalisch weitergebildet sein und als Multiplikator wirken können.

Wenn Sie dieses zukunftsweisende Projekt in Frankfurt unterstützen möchten, informieren wir Sie gerne über Fördermöglichkeiten.

Kontakt für Förderer

Kerstin Reimers

Fon 069.69869-360

musikinderkindheit@stiftung-citoyen.de

» www.stiftung-citoyen.de

S T I F T U N G
CITOYEN
aktiv für Bürgersinn

SPENDENKONTO

Frankfurter Sparkasse 1822

Inhaber: Stiftung CITOYEN

IBAN: DE55 5005 0201 0200 313754

BIC: HELADEF182

Leuphana Universität Lüneburg
Professional School
Bachelor Musik in der Kindheit
Scharnhorststraße 1
21335 Lüneburg

Fon 04131.677-2580
Fax 04131.677-2563
mik@leuphana.de